

Tages ein wilder Haufe mit geschwungenen Waffen auf den wehrlosen Greis los und tötete ihn. Im Kloster zu Fulda, das er gegründet hatte, liegt er begraben. Dort zeigt man auch noch heute sein Evangelienbuch, seinen Bischofsstab und den Dolch, mit dem er ermordet sein soll.

## 9. Karl der Große. 768—814.

### a. Karls Person.

1. **Gestalt und Leibesübung.** Zu beiden Seiten des Niederrheins breitete sich das Frankenreich aus. Der mächtigste König desselben war Karl d. Gr. „Er war von breitem und kräftigem Körperbau und hervorragender Größe. Seine Länge betrug sieben seiner Füße. Beständig übte er sich im Reiten und Jagen, wie es die Sitte seines Volkes war. Auch das Schwimmen verstand er so vortreflich, daß es ihm keiner darin zubortat.“

2. **Kleidung.** Er kleidete sich nach vaterländischer, nämlich fränkischer Weise. Am liebsten ging er in Kleidern, die ihm seine Gemahlin oder seine Töchter gesponnen und gewoben hatten. „Auf dem Leibe trug er ein leinenes Hemd, darüber ein Wams, mit seideneu Streifen verbrämt, und Weinkleider. Die Füße bedeckte er mit Schuhen, und im Winter schützte er Schultern und Brust mit einem aus Seehundsfellen und Zobelpelzen gefertigten Rode. Bei festlichen Gelegenheiten schritt er in einem mit Gold durchwirkten Kleide und in Schuhen einher, die mit Edelsteinen besetzt waren. Der Mantel wurde durch einen goldenen Haken zusammengehalten, und auf dem Haupte trug er ein aus Gold und Edelstein gefertigtes Diadem.“

3. **Karl und die Sturzer.** Ausländische Kleidung mochte Karl nicht leiden. Einmal kamen seine Höflinge an einem kalten Regentage in italienischer Tracht, wie bunte Papageien angeputzt, zur Jagd. Karl, der einen einfachen Schafpelz trug, führte sie beim schlimmsten Unwetter durch Dickicht und Dornestrüpp. Dabei zerrissen die dünnen, seideneu Kleider und hingen in Lappen und Fetzen vom Leibe herab. Am nächsten Tage mußten die Höflinge in derselben Kleidung wieder vor Karl erscheinen. Er zeigte ihnen seinen weißen und unverfärbten Schafpelz und hielt ihnen eine derbe Straßpredigt über ihren Flittertram.

Und lachend sprach der Kaiser Karl: O weh, ihr lieben Ritter!  
Wie schad' um eure seidne Watt', um eure goldnen Flitter,  
Da lob' ich meinen Schafpelz mir, an dem ist nicht viel hin,  
Den schüttl' ich aus und trockne ihn bis morgen am Kamin.

4. **Speise und Trank.** „In Speise und Trank war er mäßig, besonders im Trinken. Trunkenheit verabscheute er aufs äußerste. Die tägliche Mahlzeit bestand nur aus vier Gerichten außer dem Braten, den ihm die Jäger am Bratenspieße aufzutragen pflegten und der ihm lieber war als jede andre Speise. Während der Tafel hörte er gern Musik oder einen Vorleser.“ (Einhard.)

5. **Wohnsitz.** Einen bestimmten Wohnsitz hatte Karl nicht. Er wohnte bald auf diesem, bald auf jenem seiner Landgüter, die im Reiche zerstreut lagen. Sein liebster Aufenthalt war jedoch Aachen, wo er in den warmen Quellen gern ein erquickendes Bad nahm. Aachen war damals noch keine Stadt. Karl hatte hier nur ein Landgut mit einer sehr schönen Pfalz (Burg). Neben die Pfalz baute er ein Münster (Dom), das mit der Pfalz durch einen Säulengang